

Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge

7
WOCHEN
OHNE

*Folgt man den Medien, denkt man, dass alle Menschen in Afrika
verhungern würden, aber das ist nicht der Fall.*

***Es gibt ein anderes Afrika** – und es ist wichtig,
sich damit auseinanderzusetzen.*

CHIMAMANDA NGOZI ADICHIE, nigerianische Schriftstellerin

16.
MÄRZ
2024

Mit der weiten Welt

5. WOCHE • SAMSTAG



Komm rüber!

Sieben Wochen ohne Alleingänge

7
WOCHEN
OHNE

Sonntagsfrage: Wo beginnt für mich die weite Welt?

Die weite Welt beginnt in meinem Kopf. Oder in meinem Herzen? Jedenfalls nicht auf der Landkarte.

Meine kleine Welt – das sind die Orte, die Menschen, die Situationen, die mir vertraut sind, in denen ich mich sicher fühle und vermeintlich die Kontrolle habe. Außerhalb – da ist alles unsicher, ich weiß nicht, was auf mich zukommt, ich bin nicht Herrin der Lage. Das macht mir Angst. Aber ist die Wirklichkeit, die Realität, tatsächlich so?

Der von mir geschätzte Lyriker Rainer Maria Rilke schreibt: „Vielleicht sind alle Drachen unseres Lebens Prinzessinnen, die nur darauf warten, uns einmal schön und mutig zu sehen. Vielleicht ist alles Schreckliche im Grunde das Hilflöse, das von uns Hilfe will.“ Wenn er Recht hat, dann werde **ich** gebraucht, soll **ich** helfen. Weil die Welt **mich** braucht. Eigentlich eine schöne Vorstellung. Was aber brauche **ich**, um diesem Ruf folgen zu können und mich in die weite Welt, die fremde weite Welt zu wagen?

Wenn mein Zuhause nicht ein Ort ist, sondern vielmehr die Gewissheit, bei Gott geborgen und „in Sicherheit“ zu sein, wenn meine Erfahrung ist: ich bin nicht allein, sondern gehalten, wenn ich mich in den dunklen Stunden meines Lebens getragen fühle – dann ist die weite Welt nicht mehr länger ein gefährlicher Ort. Dann ist jeder Ort, jede Situation gleichwertig. Ich werde eine Idee haben, etwas tun können, die Prinzessin retten oder nicht. Das macht keinen Unterschied. Ich bin im Reüssieren oder im Versagen gleich geliebt und gleich gehalten. Für mich ist das die große Freiheit. Es befähigt mich, in meiner kleinen Welt zu leben, aber auch in die weite Welt zu gehen, gerade wie ich es an diesem Tag, in diesem Moment vermag. Und morgen ist ein neuer Tag. Ich darf einen neuen Versuch wagen. Immer wieder. Gott sei Dank!

Ursula Conrad

Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge

7
WOCHEN
OHNE

18.
MÄRZ
2024

Mit der weiten Welt

5. WOCHE • MONTAG

Deutsche Nachdichtung: Susanne Brandt.
Hosnia Mohseni gehört zu einer Gruppe von
(Exil-)Afghaninnen, die Texte veröffentlichen,
um die Frauen ihres Landes zu ermutigen.
Die im Gedicht erwähnte Rabia ist eine afgha-
nische Dichterin aus dem 10. Jahrhundert.
freewomenwriters.org



DER TAG WIRD KOMMEN

Schwester,
der Tag wird kommen, da werden wir fliegen – du und ich,
über die stolzen Berge unseres Landes.
Ein Tag wird kommen, da werden die Türen nicht mehr verschlossen sein.
Und sich verlieben – das ist dann kein Verbrechen mehr.

Du und ich, wir werden unsere Haare fliegen lassen,
rote Kleider werden wir tragen
und die Vögel unserer weiten Wüsten
werden berauscht sein
von unserem Lachen.

Tanzen werden wir zwischen den roten Tulpen von Mazar
in Erinnerung an Rabia.

Der Tag ist nicht mehr weit.
Vielleicht ist er nur eben um die Ecke.
Vielleicht wohnt er in unserer Poesie.

HOSNIA MOHSENI



Komm rüber!

Sieben Wochen ohne Alleingänge

Wo beginnt für mich die weite Welt?

7
WOCHEN
OHNE

Mit „der weiten Welt“ verbinde ich etwas Positives. Es klingt nach Urlaub und angenehmer Zeit. Für mich beginnt die weite Welt mit allem Neuen und Unbekannten, das kann auch um die Ecke sein. Plötzlich in einer anderen Welt sein – das begegnet mir auch in manchem Gärtlein, das sich vielleicht nur zwei Ortschaften weiter befindet. Die weite Welt – sie ist für mich voller Vorfreude. Dabei ist das ja Quatsch, denn die weite Welt ist eine fremde Welt, in der ich alleine ziemlich verloren wäre. Aber meine bisherigen Erfahrungen mit der weiten Welt waren positiv. Allerdings – ich war auch nur auf Urlaub dort. Ich bin noch nie ausgewandert oder auf der Flucht gewesen, oder vertrieben worden.

Diese andere weite Welt begegnet mir auch in unserer Kirchengemeinde. Nicht nur, dass hier Menschen leben, die aus der Pfalz kommen, nein es leben auch Menschen aus der ganz weiten Welt hier und gehören zu unserer Gemeinde. Menschen, die am Fuße des Altai Gebirges gelebt haben, oder in der kasachischen Steppe, oder aus der Großstadt Teheran stammen. Sie alle bringen die weite Welt mit hierher und prägen unsere nahe Welt. Sie lehren uns mit Augen aus der weiten Welt auf unseren Glauben zu schauen, auf unsere Werte, auf unser Selbstverständnis. Das macht für mich unsere Kirchengemeinde so besonders, sie hat selbst eine gewisse Weite.

Die weite Welt ist aber auch eine sehr nahe Welt. Denn wir sind mit einander immer mehr vernetzt und abhängig. Wenn im Roten Meer kein Durchkommen ist für Schiffe, sind die Lager in Saarbrücken oder an anderen Orten leer. Lieferketten heißt das Schlagwort. Zu den Lieferketten noch eine moralische Seitenbemerkung: Nur weil Kinderarbeit in einer Welt stattfindet, die weit weg zu sein scheint, heißt es aber nicht, dass wir daran nicht beteiligt sind. Ein verantwortungsvolles Lieferkettengesetz wäre auch ein christlicher Beitrag!

Die weite Welt – sie ist weit weg für mich und ganz nah.

Andrea Sattler

Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge

7
WOCHEN
OHNE

19.
MÄRZ
2024

Mit der weiten Welt

5. WOCHE • DIENSTAG

*Man lässt **keine Menschen ertrinken.** Punkt.*

Dieser Satz von Pfarrerin SANDRA BILS auf dem Dortmunder Kirchentag 2019 ist das Motto des Bündnisses United4Rescue (Gemeinsam retten e. V.). Die evangelische Kirche sammelt mit fast 900 weiteren Organisationen Spenden für die Seenotrettung Geflüchteter im Mittelmeer. [united4rescue.org](https://www.united4rescue.org)

